Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 27 (1929)

Heft: 2

Artikel: Ueber die Blutdrüsen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Februar 1929. № 2 Siebenundzwanzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 16, Bern

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Bücherbesprechung. — Ueber die Blutdrüsen. — **Schweiz. Hebammenverein:** Zentralvorstand. — **Krankenkasse:** Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeige. — **Schweiz. Hebammentag 1928 in Bern:** Protokoll der Generalversammlung. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Aus der Praxis. — Morgenessen zur Zeit eine Grundlage der Gesundheit. — Unentgeltliche Rechtsauskunft. — Anzeigen.

Bücher-Besprechung.

Taschenbuch der Säuglings- und Kinderpflege. Von Kinderarzt Dr. Ernst Maurer, Assistent an der Kinderabteilung der Universitäts-Poliklinik, München. 179 Seiten Text und 110 Abbildungen auf 20 farbigen, 16 schwarzen Tafeln und im Text. Biegsam geb. Rm. 4.50 J. F. Schreiber, Verlag, Eßlinden a. N. und München.

Das Problem der Säuglings- und Kinderpflege ist zu einer der Hauptfragen der Gesellschaft angewachsen. Einige nutzbringende Literatur ist auf dem Gebiete schon vorhanden. Es gibt aber noch kein Buch wie dieses, das in der Hauptsache das Wesen der häufigsten Krankheiten im Kindesalter darlegt, die Wege zu ihrer Verhütung und Bekämpfung zeigt und praktische Anleitung in der Säuglings- und Kinderpflege gibt. Staunenswerte Klarheit in der Abfassung der einzelnen Kapitel läßt, trotz der gründlichen wissenschaftlichen Durcharbeitung, leichte Verständlichkeit für jedermann zu. Dem Textteil wurden instruktive Zeichnungen beigegeben. Die vielen farbigen und schwarzen Tafeln bieten vollendete Abbildungen von pathologischen Zuständen der Kinder und einzelner Teile der verschiedenen Organe.

Ueber die Blutdrüsen.

(Geschichtlicher Abriß.)

Unter Blutdrüsen versteht man dasselbe, wie unter der Bezeichnung Drüsen mit innerer Sekretion; d. h. es sind drüsige Organe, die nicht, wie die Brustdrüse, die Leber, und andere mehr, ihr Fabrikat durch einen Ausführungsgang nach außen, oder nach dem Darme zu entleeren, sondern bei ihnen geht die Absonderung direkt in das Blut über, und darum nennt man sie Blutdrüsen. Nun ist aber nicht zu vergessen, daß viele der mit einem Ausführungsgang versehenen, nach außen absondernden Drüsen auch zugleich Blutdrüsen sind; also eine doppelte Tätigkeit ausüben. Die ersten als solche bekannten Blutdrüsen, deren Wirksamkeit schon seit Jahrtausenden daraus geschlossen wurde, daß ihre Entfernung verschiedene tiefgreifende Veränderungen im tierischen Körper hervorbrachte, sind die Geschlechtsdrüsen, der Hoden und der Eierstock.

Wie auch heute noch gelegentlich, war es in asiatischen Ländern seit undenklichen Zeiten Sitte, die Eifersucht der Männer, die ein Harem unterhielten, dadurch zu beruhigen, daß man als Wächter Menschen anstellte, denen in ihrer Kindheit die Hoden entfernt worden waren, so daß sie nicht mehr geschlechtstüchtig waren. Da man bemerkte, daß diese Verschnittenen keinen Stimmbruch bekamen, und daß sie bedeutende Mengen Fett ansetzten, so schloß man daraus, daß die Gegenwart der Geschlechtsdrüsen es sei, die die Veränderungen im Körper zur Zeit der Mannbarkeit hervorriefen, durch die aus dem kindlichen der männliche und der weibliche Körper werden. Man wandte dieselbe Methode dann an, um Schlachttiere leichter mästen zu können; junge Stiere werden zu Ochsen gemacht und dadurch schmackhafter im Fleisch und fetter; bei Schweinen macht man das ebenso. Man ging bald dazu über auch weibliche Tiere zu kastrieren, wenn schon dies wegen der in der Bauchhöhle versteckten Keimdrüsen schwieriger und riskierter war. Bei Schweinen geht man vielerorts so vor, daß man von der Scheide aus, in die man eine Oeffnung macht, die Eierstöcke vorzieht und abschneidet. Ein ungarischer Schweinehirt, der diese Methode im Griff hatte, soll sie bei seiner eigenen Tochter angewandt haben, als sie ihm zu viele uneheliche Großkinder schenkte. Vor noch wenigen Jahrzehnten wurden auch im zivilisierten Italien Kinder männlichen Geschlechtes, die eine gute Stimme hatten, kastriert, um später als Sänger in der päpstlichen Kapelle, in der keine Frauen sein dürfen, die Sopranpartien zu singen. Wunderbarer Gesang und scheußliche, fette, bartlose Kastratengestalten, wenn man sie zu sehen bekam, das war, wovon die Reisenden damals berichteten. Diese grausame Präparation hat unseres Wissens heute aufgehört.

Die Wissenschaft nun hatte lange, seit sie sich mit Erklärungsversuchen befaßte, angenommen, daß diese Veränderungen, die durch die Keimdrüse eintraten und bei ihrem Mangel anderen Platz machten, auf dem Wege der Nerven von der Drüse zu den beeinflußten Körperstellen geleitet werden. Nun aber wurde man in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts auf verschiedene andere Organe aufmerksam, die einen Einfluß geheimnisvoller Art auszuüben scheinen. Dadurch wurden eine Reihe von Krankheiten, die man als solche des Nervensystems anzusehen gewohnt war, in den Vordergrund des Interesses gestellt. Thomas Addison, ein englischer Forscher, beschrieb die Krankheit, die heute seinen Namen trägt, eine Braunfärbung der ganzen Haut mit einer Reihe anderer Symptome und führte sie nach den Befunden der Leichenöffnungen auf eine Zerstörung der beiden Nebennieren zurück. Solche Zerstörungen der kleinen, dem oberen Nierenpol aufsitzenden Drüsen kommen gewöhnlich am ersten durch Tuberkulose dieser Organe zu Stande.

Eine andere Krankheit, die ebenfalls damals genauer studiert wurde, war das Myxoedem (Schleimwassersucht könnte man dies Wort verdeutschen) ein Zustand, der dem Kretinismus nahe verwandt ist. Die Chirurgen Kocher und Reverdin, beides Schweizer, die infolge der damals eingeführten aseptischen Operationsmethoden kühner als bisher zu operieren wagten, kamen in die Lage, Leute von ihrem die Luftröhre beengenden Kropfe zu befreien. Sie schnitten die entartete Schilddrüse vollständig heraus. Da beobachteten sie aber, daß sich bei solchen Patienten eine Veränderung in ihrem ganzen Wesen vollzog, die genau dem Myxoedem glich. Sie kamen auf die Idee, Schilddrüsen von Tieren diesen Patienten zu essen zu geben. Und siehe da: das Befinden wurde nach und nach wieder normal und auch die äußere Gestalt bekam wieder ihr früheres Aussehen. Wenn längere Zeit mit der Einnahme von Schilddrüsensubstanz, oder später von daraus hergestellten appetitlicheren Tabletten, ausgesetzt wurde, was bei entlassenen Patienten in ihren häuslichen Verhältnissen ja dank der Nachlässigkeit vieler Kreise oft der Fall war, so zeigten sich wieder nach und nach die Züge des Myxoedems. Dadurch schien bewiesen, daß es sich hiebei tatsächlich um eine Substanz handeln mußte, die dem Körper nötig war, die von der Schilddrüse geliefert wurde, und die bei ihrer totalen Entfernung fehlte und die durch die Nahrung ersetzt werden konnte.

Fußend darauf und durch eigene Untersuchungen dazu gebracht, äußerte Möbius im Jahre 1886 die Idee, daß die sogenannte Basedowsche oder Glotzaugenkrankheit auch mit der Schilddrüse zu tun habe, und daß sie von einem Zuviel von deren Absonderung herkomme. In der Tat sind die Zeichen des Myxoedems und auch des Kretinismus und die der Glotzaugenkrankheit gerade entgegengesetzte. Beim Myxoedem finden wir trockene Haut, dicke Falten derselben, grobe Gesichtszüge, plumpen Körperbau, spärliche, trockene, glanzlose Haare rc., beim Basedow dagegen glatte, dünne, feuchte Haut mit leichten Schweißausbrüchen, erregte Nerven, mit Zittern der Hände, glänzende feuchte Haare, Abmagerung, und von allem, im Gegensatz zu dem erloschenen Blick des Kretinen, ein hochglänzendes vorgetriebenes Auge mit zurückgebliebenem Oberlid, das beim Blick nach unten dem Augapfel erst nach und nach ruckweise folgt. Dabei beim Myxoedem ein langsamer Puls, beim Basedow ein fliegender sehr zahlreicher Puls.

Ausgesprochen, daß die Blutdrüsen Stoffe bilden und durch das Blut fernabliegenden Organen zusenden, hat es 1889 Brown Sequard, als erster in klarer eindeutiger Form.

Wir haben uns bei diesen beiden Beispielen so lange verweilt weil diese Anfänge der Lehre von den Erkrankungen der Blutdrüsen bildeten, und nach deren Feststellung nun rasch eine Reihe früher zu den Nervenkrankheiten gezählter

Erscheinungen ihren Platz in dieser neuen Gruppe fanden.

So wurden Mering und Minkowski auf die Zuckerkrankheit aufmerksam, bei der man nicht wußte, was für eine Ursache es verschuldete, daß ein Teil des in der Nahrung befindlichen Kohlehydrates (Zucker, Stärke und ähnliche Stoffe, die mit Eiweiß und Fetten zusammen die menschliche Nahrung bilden) anstatt als Zucker in den Geweben verbraucht zu werden, oder als Glykogen (Vorstufe des Zuckers) in der Leber und anderswo aufgespeichert zu werden, mit dem Urin den Körper wieder verläßt und so für die Ernährung verloren geht. Nun suchte man hier auch nach einer Störung der Blutdrüsen und fand sie auch. Man bekam heraus, daß die Funktion des Zuckerverbrauches im Körper durch die Bauchspeicheldrüse geordnet wird, dieselbe, die in den Darm einen Saft zur Verdauung der Stärke absondert. Später konnte man nachweisen, daß diese Arbeit von ganz bestimmten Zell-Inseln, den sog. Langerhansschen Inseln in dieser Drüse geleistet wird und in den allerletzten Jahren nun konnte man aus diesen Zellen, vom Tiere gewonnen, einen Extrakt darstellen, der, dem Kranken eingespritzt, den Diabetes, die Zuckerkrankheit, vorübergehend heilt. Ganz neu ist die Feststellung, daß auch bei dem unstillbaren Erbrechen der Schwangeren die Erschöpfung durch Einspritzungen derselben Substanz vermieden und der krankhafte Zustand geheilt werden kann, wenigstens in vielen Fällen.

Ein anderes Krankheitsbild, das der Tetanie, einer Krankheit mit Krämpfen bei heruntergekommenen Menschen, sah man auch oft nach der Entfernung der Schilddrüse auftauchen; genaue Beobachtungen und Untersuchungen taten dar, daß nicht die Schilddrüse, sondern zwei, seitlich von ihr gelegene ganz kleine Drüschen, die gelegentlich mit herausgeschnitten wurden, die Verhinderer dieser Krankheit waren. Seither schont man sie bei Kropfoperationen aufs sorgfältigste.

Die Hypophyse, oder der Hirnanhang, ein an der Basis des Hirnes in einem eigenen Knochenkämmerchen liegendes Organ, erkrankt auch etwa und die Folge ist eine gar merkwürdige Allgemeinerkrankung des Körpers, die man Akromegalie oder Spitzenriesenwuchs nennt. Die Nase, die Fingerspitzen, die Füße, das Kinn, die Beine und Arme, kurz alle hervorragenden Körperteile wachsen übermäßig unter großer Schwäche, und dies führt oft zu baldigem Tode. Das kommt her von dem Fehlen des Saftes aus der Hypophyse. Nebenbei gibt sie uns als Extrakt das vielgebrauchte Pituitrin und Pituglandol, das Wehenmittel.

Oben auf dem Hirnstamme, an der Decke jener Hirnhöhle, die man den vierten Ventrikel nennt, befindet sich auch ein kleines Gebilde, die Epiphyse oder die Pinealdrüse. Sie ist auch drüsig gebaut und man hat die Idee, sie habe mit dem Wachstum des Körpers vor der Geschlechtsentwicklung zu tun. Auch glaubt man, daß ihr mangelnder Einfluß zu Migräne führe.

Auch die Nebenniere, deren Erkrankung, wie wir sahen, die Addisonsche Krankheit hervorbringt, sondert einen bekannten Saft ab und ergießt ihn ins Blut, das blutdrucksteigernde Adrenalin, einen Stoff, der im Körperhaushalt eine große Rolle spielt. Untersuchungen amerikanischer Autoren zeigen, daß bei Hunger, Furcht, Wut und Schmerz größere Mengen dieses Stoffes zugleich ins Blut gelangen und zu der diesen Zuständen eigenen Aufregung führen.

Eine Blutdrüse, die wir beim Kalbe als Leckerbissen sehr schätzen, die aber nur bei jungen Tieren und Menschen zu finden ist, ist die Thymus (beim Kälbchen als Kalbsmilch oder Bries bezeichnet). Sie muß hauptsächlich mit der Entwicklung der Frucht im Mutterleibe zu tun haben; denn nach der Geburt schrumpft sie für gewöhnlich, und es bleibt nur eine kleine Menge Bindegewebe übrig. Aber hie und da ist sie auch noch bei älteren Kindern und bei Erwachsenen zu finden; und da kann ein solcher Mensch dann plötzlich einmal durch den Einfluß dieses Organes tot zusammenbrechen; andere erliegen einer kurzen sonst ungefährlichen Narkose, wenn sie eine kleine Operation machen lassen müssen. Ganz klar ist die Rolle dieser Drüse noch nicht.

Nun ist aber der menschliche Körper nicht ein Gestell mit vielen Fächern, in denen die abgesonderten Organe liegen und allein ihre Wirkung ausüben. Jede Blutdrüse muß logischerweise auch die anderen Blutdrüsen beeinflussen, so gut wie andere Körperorgane. Und da können aus Erkrankungen einzelner dieser Drüsen andere miterkranken, so daß Krankheitsbilder entstehen, die man als Mehrdrüsenerkrankungen bezeichnet hat. Solche Zustände zeigen gestörte körperliche und geistige Entwicklung mit Anklängen an bestimmte Bilder, wobei besonders auch fast immer die Geschlechtstätigkeit gestört ist. Diese Zustände sind meist angeboren und zeigen sich schon gleich bei oder bald nach der Geburt.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Der Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenvereins verdankt der Sektion Bern die Schenkung von Fr. 200.— an die nicht geringen Kosten der Delegiertenversammlung 1928 anläßlich der „Saffa" aufs beste.

* * *

Geschätzte Kolleginnen!

Durch die Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Sektion Fribourg mit der Unfallversicherungs-Gesellschaft „Helvetia" einen Versicherungsvertrag abgeschlossen habe. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Schweiz Hebammenverein mit den Versicherungs-Gesellschaften in Winterthur und Zürich für seine Mitglieder einen Unfallversicherungs-Vertrag abgeschlossen hat, der von der Delegiertenversammlung 1927 in Basel ratifiziert wurde. Nach diesen Vertragsbestimmungen ist es Untersektionen verboten mit andern Gesellschaften ähnliche Verträge abzuschließen.

Wir bitten die Untersektionen davon Notiz zu nehmen und hat deshalb die Sektion Fribourg von ihrem Vertrage zurückzustehen.

* * *

Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere diesjährige Delegierten- und Generalversammlung am 10. und 11. Juni in Frauenfeld stattfindet. Sektionen und Einzelmitglieder sind gebeten, allfällige Anträge rechtzeitig dem Zentralvorstand einzusenden.

Den Sektionen und Mitgliedern, welche bereits Kinderpflegebüchlein bestellt haben, teilen wir mit, daß solche noch nicht eingetroffen sind und bitten wir noch um etwas Geduld. Sobald wir in deren Besitz sind, werden sie versandt.

Sodann können wir den Mitgliedern mitteilen, daß Frau Merz, Beinwil am See, das 40jährige Berufsjubiläum feiern kann. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr alles Gute und noch recht schöne Jahre in guter Gesundheit.

Mit kollegialen Grüßen an unsere Mitglieder und ein herzliches Willkomm an die noch Fernstehenden.

Für den Zentralvorstand,

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
M. Marti,	Frau Günther,
Wohlen (Aargau)	Windisch (Aargau)
Teleph. 68.	Teleph. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Schmid, Bremgarten (Aargau)
Frau Lehmann, Thun (Bern)
Frau Schreiber, Wegenstetten (Aargau)
Frau Bächler, Weggis (Luzern)
Frau Meier, Sursee (Luzern)
Mme Magnenat, Vevey z. Z. Château d'Oex
Mlle Bonzon, Arnex (Vaud)
Frau Rauber, Egerkingen (Solothurn)
Frau Uhlmann, Landquart z. Z. Spital Wallenstadt
Frau Keel, Rebstein (St. Gallen)
Frau Rahm, Meilen (Zürich)
Frl. Geißler, Ins (Bern)
Mme Jutzet, Le Mouret (Fribourg)
Frl. Arnold, Spirigen (Uri)
Frau Bär, Wülflingen (Zürich)
Mlle Schönenweid, Fribourg
Frau Sallenbach, Zürich
Frau Angst, Uzwil (St. Gallen)
Frau Anna Coray, Waltenburg (Graubünden)
Frau Kaltenbach, Balterswil (Thurgau)
Mme Chenaux, Gollion (Fribourg)
Frau Amsler, Suhr (Aargau)
Frl. Hoch, Liestal (Baselland)

1210

Der regelmässige Gebrauch von

DIALON-PUDER

sichert

das Wohlbefinden der Kleinen,
die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten **Dialon-Puder** anzuwenden und zu empfehlen.

Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an Ihre Wöchnerinnen kostenlos zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäfte. — Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach.